



*M...*  
*v.:*

XI. II<sup>d</sup> = Q.

(car. <sup>4</sup> 54. 85)



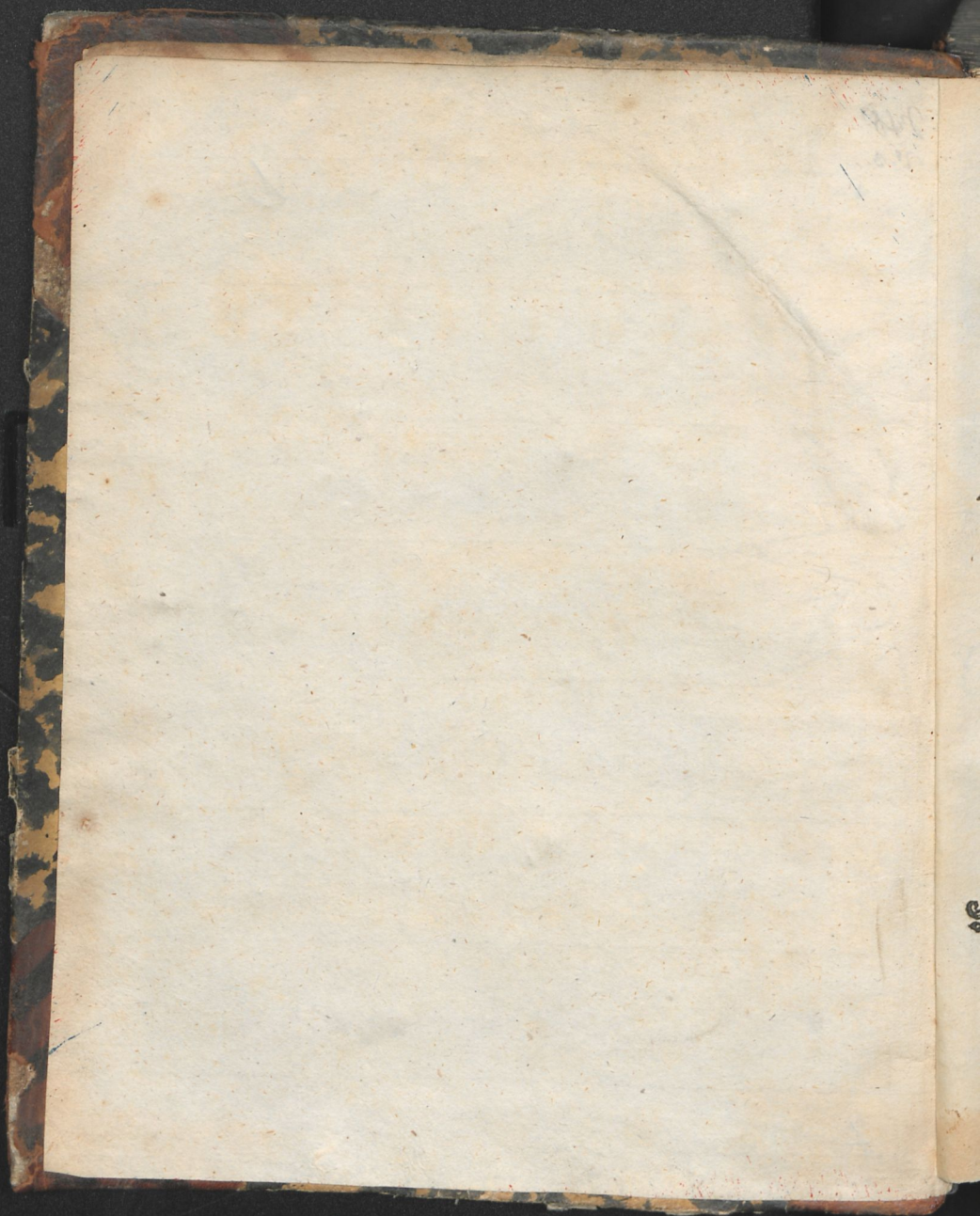
248.  
v. 3.

10

x 17







Tubel Oden

Welche  
 bey der  
**Jenaischen Tubel Feyer**  
 in dem  
**akademischen Tempel**  
 musikalisch  
 aufgeführt werden

nach einer  
**freyen Uebersetzung.**

Jena den 3. Februar. 1758.



gedruckt mit Straußischen Schriften.





Zubehör

1794

1794

Lebensbeschreibungen

Singende Personen

Der Friede.

Saline.

Die Religion.

Die Weisheit.

Die Tugend.

Die Ehre.

Die Zeit.

Die Vorsicht.

Die Mäusen.

1794







### Ode vor der Rede.

Der Friede.



ie Wuth des Kriegs Gottes hat nun genug gerafft!  
Kein trauriges Gemüth erfülle  
Die Felber Salinens; der Soldaten  
Gräßlich tönende Tumulte sollen schweigen!

Die du in deiner süßen Wohnung gesöhret worden, kehre zurück,  
Beglückende Ruhe! jetzt müssen heitere Zeiten  
den Musen fließen! Es heißen eine sichere  
Ruhe die Gott zu bringende Opfer.

Saline.

Herrscht der Friede? oder täuscht mich die angenehme  
Hoffnung, und das Bild, welches die Freuden des neuen Jahrhundertes  
aufstellt? Siehe! des Ruhestandes holdbestes  
Bild erquickt mich Lebende.

Willkommen, Tag! der du mir meinen Geburts Tag mit holdem  
Lichte wiederbringest! glänzender scheint Dir  
die Sonne; und die ängstlichen Sorgen  
werden durch deine Rückkehr erleichtert, ja verjagt.



Wie? noch ein glänzenderes Licht, als die Strahlen der Sonne sind,  
herrschet am Himmel? und einen göttlichen Glanz  
streuet weit und breit durch meine Thüren,  
die Religion, die von Gott entsprossen?

Steig hernieder vom Himmel, o göttliche Mutter!  
Du Quelle meines Daseyns! durch dein Wohlgefallen  
habe ich Jahrhunderte geblüht; auf! sprich,  
was die brennende Ehrfurcht dir dankvoll erwiedert.

Die Religion. Siegerisch fehr ich wieder zu dir! Weber Kist,  
Noch Krieg kan mich überwinden; ich bin des geliebten  
Friedens Beschützerin; ich bringe den keuschen Musen  
vom Himmel freudige Geschenke.

In deine süsse Umarmungen stieg ich jetzt,  
Tochter, die der Himmel liebt! meine Herde!  
Fruchtbare an Kindern, die mich verehren!  
Ich küsse Dich, und die Deinigen.

Die lange Zeit, die du durchlebst, hat nicht die alten  
Erworbenen Ehren vermindert; schon zwey Säelen  
haben die Triumphe gesehen, die ich gehalten;  
Und die neuen Säelen glänzen schon von den neuen.

Durch meine ewige Triumphe berühmt,  
geschmückt mit Lorbeern um die Schläfe, die ich  
zuerst in deine Tempel eingezogen, welche  
meinem Dienst geweiht sind; ich will sie jetzt wieder besuchen.



☉   ☉   ☉

Du Licht der Sterblichen, o Weisheit!  
O Jugend, du einzige Zierde der Seele!  
Hohe Mutter der Belohnungen,  
Ehre! vereinigt euer Frohlocken!

Würdige Schwestern, meine Bonne!  
welche meinen göttlichen Dienst besorgen, der mir  
geheiligt ist; seyd die angenehmen Begleiterinnen  
Meines Triumphes, den ich heute erneure!

Die Weisheit. Ich, die ich deinen himmlischen Schmuck, in dem du strahlst, bewundere,  
Ich will von was großem und seltenem reden: was nur Jahrhunderte  
erfahren mögen; was die Hoffnungen der Greise erfüllt darstellt,  
und die Freuden der Jugend verneuert.

Die Jugend. Die ich immer in unbesleckten Ehren,  
Sicher durch deinen Schutz, geglänzet,  
Ich will unsern Zeiten, und der Nachwelt, die Siege,  
die ich unter deiner Aufsührung erhalten, erzählen.

Die Ehre. So viel Jugend und Weisheit, seit Jahrhunderten,  
der Welt berühmte Männer gesendet haben:  
So viel Siegeszeichen, welche in den Tempeln  
aufgehängt sind, hat Jena deinen Triumphen gesetzt.

Weisheit, Ju-  
gend und  
Ehre. Die Altäre, welche mit Kränzen, die wir dir  
von frischen Blumen flechten, geschmückt sind, thürmen heilige  
Wolken: Dich erhebend zünden Gott  
Beyrauch an Jünglinge und Greise.





## Nach der Rede.

Die Zeit-

Stell ein euer festliches Jauchzen! Ungestrich  
Verlasset, ihr Musen! Die Sonne wird nicht neue  
Jahrhunderte hervorbringen; und die seligen Freuden,  
von welchen die Herzen sich jetzt erheben, sollen nicht  
zurückkehren.

Jahre verfließen; Tage, welche verfliegen,  
verdränge ich, gleich einem abwärts fließenden Stroh;   
Die Zeit, welche mein Zepter verhehret,  
verschlinget alles in ihren wirbelnden Echlund.

Thut groß mit eurem Aechzen, ihr Musen! Es ist nicht mehr  
der Sitz der Künste! Nichts ist mehr übrig  
von seinem Glanze! Eben dies Geschick, Saline,  
droht Dir die Barbarey.

Es ist eine bestimmte Folge der Verhängnisse, die mir zu  
Gebothe stehen; Bald werden die Künste verhüllt,  
In neue Finsternisse; die Tugend wird traurig abgewiesen werden;  
Und der große Ruf von Dir wird untergehen.



Die Religion.

Die ich noch nicht überwunden bin, ich sollte mich fürchten,  
O Zeit! für deine Drohungen? Das Verhängniß  
Stürze alles zu Boden; mich erschreckt es nicht.  
Ich Göttin bin noch, wenn vergängliche Jahrhunderte verschwunden sind.

Als Zeugin meiner Siege, erzählst du der Feinde,  
Die ich bereits tapfer überwunden, schreckliche  
Niederlage; keine Zeit wird neidisch  
meine Triumphe verschweigen.

Stell ein dein Wütchen! der höchste Beherrscher der Zeit  
Befiehlt es! Für mich streitet der Himmel.

So, wie meine übrigen Feinde, will ich auch,  
Dich, o Zeit! entwaffnet im Triumph aufführen.

Treut euch, ihr Künste! Die Quelle der Weisheit  
Soll beständig fließen! Nichts mindere den Schmuck  
der Tugend! Mit ewigem Lorbeer  
Soll die Ehre die Verdienste schmücken!

Freue Dich, über dein Glück, welches Dir und den Deinigen  
unverändert eigen bleiben wird!

Siehe! auf mein Geheiß glänzen Dir zukünftige Jahrhunderte,  
Die heiterer sind, als die bereits erlebten!

Was magst Du, Jena! Dir wohl noch wünschen können?

O meine, o du vom Himmel ewig geliebte! In goldenen  
Zeiten wird dein, den Wissenschaften und Musen geweihter, Sitz  
auch im künftigen Jahrhunderte von neuem glänzen!



Die Vorlicht. Ich sehe auf Dich, ich, der Allmächtige, bin schon da, wo  
der ich den Himmel bewege; für den die Erde zittert.  
Dich, wer widerstehet mir? will ich allmächtig,  
Der Feind mag toben! beschützen.

Unbewegt stehe der Tugend und Künste  
Tempel, der beständige Tempel meiner Ehre;  
welchen ich des Tags mit einer Wolken Säule,  
des Nachts mit einer Feuer Säule erfüllen will.

Saline. O ich glückselige! mischt in euer Frohlocken  
Gesänge, ihr Musen! Von euren heiligen Hügel  
Sollen heilige Töne in den geschwägigen Thälern  
erschallen; und aus diesen sollen sie in den Wolken sich verlihren.

Die Musen. Die dir dargebothene neuen Geschenke unsers  
öffentlichen Gelübdes nimm an, o gütiger Gott!  
Unser Wissen, unsre Tugend, unser Fleiß  
Soll Dir, Religion! geheiligt seyn!





2c. 486

ULB Halle 3  
001 976 869



sb

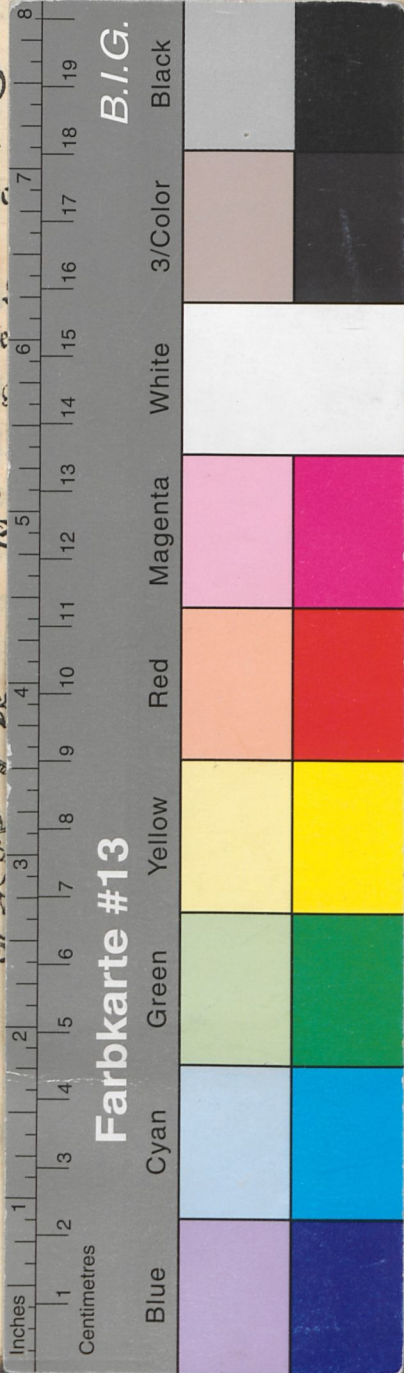
M. L. 02. 02. 01











4

# Tubel Oden

Welche  
bey der  
**Jenaischen Tubel Feyer**

und in dem  
**akademischen Tempel**  
musikalisch  
aufgeföhret werden

nach einer  
**freyen Uebersetzung.**

Jena den 3. Februar. 1758.



gedruckt mit Straußischen Schriften.

5.